

Liebe Leserinnen und Leser!

»Gemeinsam bewegen! Kooperation. Partizipation. Inklusion« war der Titel der DGSP-Jahrestagung, die vom 23. bis 25. November 2017 in Hamburg stattgefunden hat. In dieser Ausgabe der »Sozialen Psychiatrie« möchten wir die Tagung für Sie dokumentieren.

Aufgrund der beschränkten Raumkapazitäten war die Tagung schon frühzeitig ausgebucht, sodass auch einige DGSP-Mitglieder nicht teilnehmen konnten. Wir hoffen daher, dass wir Ihnen die Atmosphäre, Inhalte und Debatten der Veranstaltung in diesem Heft vermitteln können. Das Konzept der Tagung baute auf der Erkenntnis auf, dass die momentane gesellschaftliche Wirklichkeit von Vereinzelung, Ohnmacht sowie Ausgrenzung und Diskriminierung geprägt ist, und sprach sich in ihren Leitziele für eine gemeinsame aktive und solidarische Bewegung aus, der die Prinzipien der Kooperation, Partizipation und Inklusion zugrunde liegen.

Einen umfassenden Einblick in das Tagungsgeschehen bietet Ihnen der Bericht von Ilse Eichenbrenner. Im Folgenden veröffentlichen wir die uns zur Verfügung gestellten Hauptvorträge. Wir danken jenen Referenten für die Verschriftlichung ihrer Beiträge.

Zunächst betont Serge Embacher in seinem Artikel die Notwendigkeit und Chancen zivilgesellschaftlicher Netzwerke vor dem Hintergrund der durch die Ökonomisierung aller Gesellschaftsbereiche zu beobachtenden Zerstörung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Die durch diese Entwicklung ausgelösten

Verstörungen und Auswirkungen auf die psychische Gesundheit des Einzelnen beschreiben Gwen Schulz und Thomas Bock in ihrem dialogisch angelegten Beitrag, in dem sie zu dem Schluss kommen, dass die Psychiatrie politischer und fantasievoller werden muss. Heiner Keupp blickt auf die Anfänge der Psychiatriereform zurück und leitet aus der Analyse der sozialpsychiatrischen Konzepte die Aufgabe ab, nach Wegen aus der Ohnmachtsfalle einer »erschöpften Gesellschaft« zu suchen. Die Möglichkeiten von Kooperation und Vernetzung gemeindepsychiatrischer Angebote in einer Kommune zeigt Thomas Seyde auf und verweist darauf, dass es dafür eines Klimas der Transparenz und der Beteiligung der Psychiatrie-Erfahrenen und Angehörigen bedarf. Thomas Fuchs kritisiert in seinem Beitrag »Das Gehirn – ein Beziehungsorgan« das reduktionistische Paradigma der Neurowissenschaften und entwirft ein ökologisches Konzept von Gehirn und psychischen Erkrankungen. Psychische Krankheiten, so Fuchs, sind immer Krankheiten der Person und ihrer Beziehung zu anderen Personen.

Neben den Podiumsvorträgen im Saal des Rudolf Steiner Hauses lebte die DGSP-Jahrestagung von einem umfangreichen Rahmenprogramm, dem vielschichtigen Workshopangebot und den Begegnungen und Gesprächen am Rande der Veranstaltung.

Über die Entstehung und den Verlauf des studentisch organisierten Vorkongresses, der nach der viel gelobten Premiere in Berlin 2016 auch in Hamburg ein

großer Erfolg war, schreiben Gladys Jelito, Patrick Nieswand und Elisabeth Schreieder. Den Abend der Stiftung für Soziale Psychiatrie mit zwei Buchvorstellungen hat Thomas R. Müller aufgezeichnet.

Die Berichte aus den Workshops wurden von Mitgliedern des Jungen Wechsels Berlin und der SP-Redaktion verfasst. Dabei mussten wir uns aus Platzgründen beschränken und konnten leider nicht alle Workshops gleichermaßen berücksichtigen. Weitere Referate aus den Workshops finden sich auf der Homepage der DGSP. Dort sind auch die auf der Tagung vorgestellten und verabschiedeten Resolutionen zu finden. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Positionen bietet das »DGSP-Grundlagenpapier: Psychiatrie gemeinsam bewegen. Reformbedarfe in der Psychiatrie« hier im Heft unter »Neues aus der DGSP«.

Nach »Juristischen Notizen« von Heinz Kammeier folgt der umfangreiche Rubrikenteil, der u.a. eine Recherche zu Psychiatrie-Blogs von Patrick Nieswand in der Reihe "Psychiatrie medial" umfasst, Buchrezensionen und – wie immer im Frühjahrsheft – einen ausführlichen Blick auf die für die Psychiatrie relevanten Filme im diesjährigen Berlinale-Programm von Ilse Eichenbrenner.

Wir wünschen Ihnen eine bereichernde Lektüre.

Für die Redaktion
Thomas R. Müller

Fotos für die »Soziale Psychiatrie« gesucht!

Zur Erweiterung unseres Foto- und Bildarchivs für die Zeitschrift »Soziale Psychiatrie« benötigen wir Unterstützung! Wir suchen Fotografien, die sich vornehmlich mit dem Arbeitsfeld Psychiatrie beschäftigen oder die gesellschaftliche und soziale Wirklichkeit abbilden.

Voraussetzung für eine Veröffentlichung ist, dass die eingereichten Fotos eine druckfähige Qualität haben, die Bildrechte geklärt sind und das Einverständnis der abgebildeten Personen vorliegt.

Tragen Sie dazu bei, dass die SP nicht zur »Bleiwüste« wird, und schicken Sie Ihre Fotovorschläge bitte möglichst per E-Mail an: zeitschrift@dgsp-ev.de.



Foto: Thomas R. Müller